Coronavirus macht vor Polizei-Baustelle nicht halt

Fenster für den Neubau des Gebäudes verspäten sich, weil die Lieferfirma in Italien mit Einschränkungen zu kämpfen hatte

Von Elke Fischer

Das neue Polizeigebäude an der Karlsbader Straße aus der Luft betrachtet: Auch wenn sich die Fensterlieferung wegen der Corona-Krise verzögert, der geplante Termin für die Fertigstellung Ende 2021 steht nach wie vor. – Fotos: © Matthias Kinateder, StBA Passau

Das Musterelement, wie die Fenster für den Polizei-Neubau an der Karlsbader Straße aussehen werden, kann man schon bewundern. Immerhin. Ein Anfang, aber mehr nicht. Denn eigentlich sollten die rund 900 Fenster, die in das Gebäude eingebaut werden, Anfang April geliefert werden. Doch daraus wurde nichts. Schuld daran ist einmal mehr die Corona-Krise. Da die mit dem Fensterbau beauftragte Metallbaufirma in Oberitalien sitzt und mit betrieblichen Einschränkungen zu kämpfen hat, verzögert sich die Lieferung, erklärte das Staatliche Bauamt in einer Pressemitteilung.

Drei Wochen später als geplant

Am vergangenen Freitag dann die Wende zum Positiven: Leitender Baudirektor Norbert Sterl vom Staatlichen Bauamt Passau hatte erfahren, dass die Lieferung nun auf den Weg gebracht wurde, die benötigten Aluprofile aus Italien mittlerweile bei der Metallbaufirma in Strehlen in Nordrhein-Westfalen angekommen sind. Das heißt: „Jetzt können dort die Profile zusammengeschnitten, lackiert und die Fenster zusammengebaut werden“, sagt Sterl und ergänzt, dass parallel dazu „am heutigen Montag die Vorbereitungen für die Montagearbeit auf der Baustelle beginnen können“.

Aufatmen, dass die Durststrecke nicht so lange gedauert hat, wie anfangs befürchtet. „Das Ganze hat sich halt jetzt um drei Wochen verzögert“, stellt Sterl fest . Er schätzt, dass in drei bis vier Wochen mit dem Fenstereinbau begonnen werden kann.

Die Fenster sind mit Dreifach-Isolierverglasung und hohem Wärmeschutz ausgestattet, teilweise in durchschusshemmender Ausführung, heißt es aus dem Staatlichen Bauamt. Konstruiert würden die Fenster aus Aluminium im sogenannten „Blocksystem“. Dabei lägen die Öffnungsflügel vollständig in der Fensterrahmenebene und garantierten damit einen maximal möglichen Glasanteil und Lichteinfall. Übrigens: Bei der Fensterkonstruktion handelt es sich nicht um irgendeine x-beliebige Ausführung. Die Metallbau-Firma, die für das Polizeigebäude in Passau mit der Aufgabe betraut wurde, hat sie bereits an einem prominenten Referenzobjekt eingebaut: An dem sanierten Ministeriumsgebäude des Bayerischen Staatsministeriums für Wohnen, Bau und Verkehr in München.

Fenster hin, Fenster her: „Die übrigen Gewerke auf der Baustelle laufen bis dato ungehindert weiter“, versichert Sterl. „Derzeit werden die Trockenbauarbeiten, Putz, Estrich und die Rohinstallation für die Heizung ausgeführt. Dort, wo die Raumschießanlage entstehen wird, finden gerade die Dämmmaßnahmen statt“, berichtet er weiter. Auch die Dachabdichtungsarbeiten würden fortgesetzt und die Fassadendämmarbeiten vorbereitet.

Bis Ende 2021 soll das Gebäude fertig sein

„Freilich weiß man nicht, was noch alles kommt“, gibt Sterl zu bedenken. „Bis dato arbeitet das Baugewerbe ja fast uneingeschränkt“, stellt er mit Zufriedenheit fest.

Aktuell hat das Staatliche Bauamt Passau Planungs- und Bauleistungen in Höhe von rund 50 Millionen Euro vergeben. Sofern nicht weitere Hinderungsgründe eintreten, strebt das Staatliche Bauamt Passau nach wie vor eine Gesamtfertigstellung des Neubaus bis Ende 2021 an. In dem Gebäude mit einer Bruttogeschossfläche von 26 000 Quadratmetern werden fünf Passauer Polizei-Dienststellen ihr neues Zuhause finden: Polizeiinspektion Passau, Grenzpolizeiinspektion, Kriminalpolizei, Operativer Ergänzungsdienst und Technischer Ergänzungsdienst. Es wird Räume für das Polizeiliche Einsatztraining, eine Raumschießanlage, eine Werkstatt und eine Tiefgarage für die Dienstfahrzeuge sowie in einem eigenen Nebengebäude eine Kantine und ein Parkdeck für die Bediensteten geben.

Ein großzügiger Vorplatz verbindet die beiden Gebäude, die unterirdisch zu einem kompakten Gesamtkomplex zusammengefügt sind. Der zentrale Haupteingang liegt an der Karlsbader Straße. Im Gebäude erhält jede Dienststelle und Polizeieinheit ihren eigenen Bereich, erschlossen über zentrale Flure.

Der Nachbar

Schusshemmend? Das woll ma erst mal sehen.
(Zeichnung: Ringer)

Fenster hin, Fenster her: Der Baufortschritt ist deshalb nicht gefährdet, versichert das Staatliche Bauamt. Derzeit wird vor allem im Inneren gewerkelt. – Foto: Schlegel

Bei der Begutachtung der Musterfenster: (v.r.) Leitender Baudirektor Norbert Sterl, Polizeioberrat Christian Dichtl und die Projektleiter Gerald Escherich und Michael Knon vom Staatlichen Bauamt.